

Für Gambia getrommelt

Schüler des Berufsbildungszentrums waren mit ihrem Hilfsprojekt zu Gast an der Pestalozzischule Weimar

Seit vielen Monaten läuft das Projekt Bildung für Gambia am Berufsbildungszentrum Weimar. Jüngst wurde es beim Tag der offenen Tür vorgestellt. Jetzt waren die Berufsschüler an einer Grundschule zu Gast.

WEIMAR.

Schon die Jüngsten reagierten überaus interessiert: Mit Gambia lernten die Schülerinnen und Schüler der Pestalozzi-Grundschule in Weimar am Donnerstag im Rahmen einer Projektwoche den kleinsten Staat Westafrikas kennen. Möglich machten diesen außerschulischen, doch sehr willkommenen Ausflug in die Geographie Afrikas Schüler des Berufsbildungszentrums (BBZ) Weimar. Sie führten die Grundschüler in die Welt, obwohl Erdkunde noch gar nicht im Lehrplan steht.



ERDKUNDE: Anna (7), Malte (8), Emil (7), Luis (7), Ayram (7) und Nicolas (9), v.l.n.r.) erkundeten Afrika mit Instrumenten. Foto: Maik Schuck

An fünf verschiedenen Stationen erläuterten die im gemeinsamen Schülerprojekt „Bildung für Gambia“ engagierten Berufsschüler der Fachrichtung Erziehung die Kinder, wie dort mit Trommeln musiziert wird. Sie stellten landestypische Speisen vor. Wer wollte

konnte Rasseln bauen oder ein T-Shirt bemalen. An einer Info-Station erfuhren die Grundschüler auch, dass Bildung, wie sie in Weimar üblich ist, in Gambia als ein Privileg gilt, das sich kaum eine normale Familie leisten kann.

Um dafür zu sorgen, dass auch die Kinder, denen dieses Privileg nicht zuteil wird, eine fundierte Schulbildung erhalten, braucht es qualifiziertes Lehrpersonal. Deshalb unterstützt das Projekt „Bildung für Gambia“ die beiden Lehrer Aliou Ndong und Ebou Sarr bei ihrem Vorhaben. Sie sollen sich eine staatlich anerkannte Ausbildung leisten können, um ihren Lehrerberuf weiter ausüben zu können. Die dreijährige Ausbildung, die pro Jahr und Mann 600 Euro kostet, soll mit Weimarer Hilfe finanziert werden. Gleichzeitig wollen die Berufsschüler Patenschaften für Schulkinder vermitteln. web